Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 1. Февраля 1860 **№ 12.** **Montag**, den 1. Februar 1860.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губ. Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Верро, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouv.-Zeitung und in Wolmar, Werro, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Anbauversuche mit Ceratochloa australis oder Bromus unioloides, Hornschwingel, und Sorghum glycochylum, Zuckermoorhirse.

(Schluß.)

Auch mit der Zuckermoorhirse haben wir in diesem Jahre einige Versuche angestellt, um besonders ihren Werth als Futtergewächs dem hier eingebürgerten Pferdezahnmais gegenüber zu ermitteln. Sie wurde erstens auf der Höhe zu Hohenstein in reichem humosen Sandboden und zweitens in der Niederung zu Stüblau im Danziger Werder im größeren Maßstabe angebaut. Der letztere Versuch kann leider als ein nicht geglückter bezeichnet werden, da wir den Samen zu spät, Anfang Juni, in die Erde brachten und die anhaltende Juni- und Juli-Dürre den jungen Pflanzen sehr nachtheilig wurde, so daß der Ertrag keinen sicheren Maßstab herausstellte.

Sie scheint sich jedoch im Werderboden, zur rechten Zeit gesäet und cultivirt sehr wohl zu fühlen, denn Herr Pfarrer Briese in Neukirch im großen Werder zeigte uns Exemplare von 10—12 Fuß Höhe in enormer Ueppigkeit.

In Hohenstein dagegen wurden zum Versuch 4 Quadratruthen am 6. Mai d. J. besäet und zwar 2 Quadratruthen mit 1 Fuß Entfernung im Quadrat und 2 Quadratruthen in Reihen von 14 Zoll Abstand. Im ersteren Falle wurden auf jedem Theilungspunkt 3—4 Körner 2 Zoll tief gesteckt, im zweiten Falle die Körner 2—4 Zoll von einander, 1 Zoll tief gelegt. Vom 18—22. Mai waren auf beiden Parzellen die Pflanzen aufgelaufen und hatten 14 Tage nach dem Aufgehen eine Größe von 2—5 Zoll erreicht. In diesem Zustande blieben sie ca. 3 Wochen, also beinahe bis Ende Juni, indem sie eine kränkelnde gelbe Farbe bis auf einige Exemplare angenommen hatten. Anfang Juli fingen sie an zu wachsen und waren Ende dieses Monats durchschnittlich 2—3 Fuß hoch; jetzt wurden sie stark angehäufelt und erreichten im August ihren stärksten Vegetationsmoment, traten Anfangs September 5 bis 6 Fuß hoch theilweise in Blüthe und bildeten im Ganzen einen üppigen dichten Bestand. Die in Reihen gesäeten Pflanzen zeichneten sich gegen die quadratische Pflanzung durch bedeutend stärkere Exemplare aus, obgleich letztere mehr Masse gab.

Anfangs September nahmen wir von je einer Parzelle einen Schnitt.

Die Reihenpflanzung gab pro Quadratruthe		grüne Masse. 98 Pfd.
Mithin pro Morgen berechnet .	17,640 Pfd.	
Die quadratische Pflanzung gab pro Quadratruthe		102 „
Mithin pro Morgen	18,360 „	
Zusammen	36,000 Pfd.	200 Pfd.

also pro Morgen mehr 720 Pfd.

Um nun das Ertragsverhältniß gegen den Pferdezahnmais und einer Sorte Futtermais, welche wir unter dem Namen Zea Caragua (Riesenmais aus Karolina), welcher mit dem Pferdezahnmais die größte Aehnlichkeit hat, zu ermitteln, wurde von jeder dieser Maissorten ebenfalls eine Quadratruthe geschnitten und gewogen, und es ergaben sich folgende Resultate:

Der Pferdezahn gab 6 Fuß hoch in Blüthe geschnitten	19,431 Pfd. grüne Masse
Zea Caragua 5 Fuß hoch do. . .	17,349 „ „ „
Zusammen	36,780 Pfd. grüne Masse.

also mehr wie die Zuckerhirse 780 Pfd.

Die Maissorten waren 14 Zoll im Quadrat gepflanzt, die Bodenbeschaffenheit dieselbe wie bei der Zuckermoorhirse.

Aus diesen Versuchen geht hervor, daß der Mais die Zuckerhirse dennoch überflügelt hatte und da man annehmen kann, daß das Hauptwachsthum des Mais erst in den Monat September fällt, derselbe Ende dieses Monats in hiesiger Gegend erst geschnitten wird, so leuchtet ferner ein, daß er dieselbe in grüner Masse gewiß immer übertreffen wird.

Eine dritte Quadratruthe der quadratischen Hirsenpflanzung wurde Mitte August geschnitten, als die Pflanzen 3 Fuß hoch waren, um zu sehen, ob die Hirse zweimal wächst. Dieselbe gab an grüner Masse nur 34 Pfd., also pro Morgen 6120 Pfd.

Der zweite Schnitt war sehr schlecht, trotzdem die Witterung im September-Monat dieses Jahres eine sehr fruchtbare war, und gab nur 10 Pfd. pro Quadratruthe, also 1800 Pfd. pro Morgen. Von der letzten Quadratruthe wurden die Pflanzen Ende September geschnitten und in Bündel gebunden getrocknet. Dieselbe gab an Heu 40 Pfd., also pro Morgen 7200 Pfd.

Obgleich die Pflanze Anfang September zur Blüthe kam, so war doch nach unseren genauen Beobachtungen kein Zeichen einer Fruchtbildung zu erkennen, vielmehr wurden die Blüthen trocken und gelb.

Ad. Fegebeutel,
Vorsitzender des landwirthſ. Vereins zu Hohenstein.

Ueber die Anwendbarkeit der Kohlenstickstoffsäure (Welter's Bitter) zum Gelbfärben der Seide und Wolle.

Wie Professor J. Girardin (Journ. de pharm. 1852. Janv. p. 30) schreibt, so wendet der Färber Guinon zu Lyon die Kohlenstickstoffsäure (dieselbe besitzt bekanntlich die Eigenschaft, der Haut eine sehr haltbare, schöne gelbe Farbe zu ertheilen) seit dem Jahre 1847 zum Färben der Seide an, um derselben ein helles und mittleres Gelb bis zum Schwefelgelb oder hellen Zitronengelb zu ertheilen. Guinon veröffentlichte sein Verfahren (Annales de la Société d'agriculture, d'histoire naturelle et des arts utiles de Lyon. 1849. 2. Série. T. I, 178) und gab dadurch Anlaß, daß auch Payen (vergleiche Dingler's polytechnisches Journal. CXVIII, 425) die Sache abhandelte.

Daß am wenigsten kostspielige Verfahren zur Darstellung der Kohlenstickstoffsäure (Pikrinsäure) in großer Menge besteht nach Laurent's Angabe in der Behandlung von 10 Theilen Steinkohlentheeröl mit 12 Thln. gewöhnlicher Salpetersäure. Guinon führt dieses Verfahren für seinen Zweck folgendermaßen aus: In einer Schale von Steingut, welche etwa den dreifachen Raum der angewandten Stoffe umfaßt, bringt man zuerst 3 Theile käufliche Salpetersäure von 36° Baumé, welche man auf 48° Réaumur erwärmt; man nimmt die Schale vom Feuer und gießt mittelst einer an ihrem unteren Ende ausgezogenen Glasröhre, welche man in die Säure tauchen läßt, allmählich einen Theil des Steinkohlenöles hinein. Jeder Zusatz von Oel bewirkt in der heißen Säure sogleich eine lebhafte Reaction; die Masse erhitzt sich, indem sie Kohlensäure und Stickoxyd mit Aufbrausen entbindet.

Wenn man befürchten muß, daß die Flüssigkeit über das Gefäß steigt, so hört man auf Oel hinzuzugießen und hilft sich durch den Zusatz von etwas kalter Säure. Nachdem alles Oel verwendet worden, ist der größere Theil desselben schon in Kohlenstickstoffsäure verwandelt; es bleibt aber viel davon im Zwischenzustande als eine röthliche harzige Masse zurück. Um die Umwandlung zu vervollständigen, setzt man drei neue Portionen Salpetersäure hinzu, bringt die Flüssigkeit zum Kochen und dampft sie zur Syrupsdicke ab, indem man besorgt ist, das Product nicht austrocknen zu lassen. Ohne diese Vorsicht würde es sich entzünden und mit Heftigkeit verbrennen.

Man kann die Kohlenstickstoffsäure auch auf die Art bereiten, daß man 1 Theil Steinkohlenöl mit 2 Theilen Salpetersäure in der Kälte vermischt. Die Masse erhitzt sich dann ebenfalls, entbindet Kohlensäure und Stickoxyd; das Aufbrausen ist aber nicht so lebhaft wie im ersten Falle: es bildet sich wenig Salpetergas und man erhält eine klebrige harzige Substanz, welche man in der Wärme mit Salpetersäure behandeln und abdampfen muß.

Die syrupartige Flüssigkeit, welche man in beiden Fällen erhält, gesteht bei dem Erkalten zu einer teigigen gelblichen Masse, deren Gewicht den sechsten Theil der angewandten Materien beträgt. Sie besteht aus Kohlenstickstoffsäure, etwas harziger Substanz und Salpetersäure. Um die Kohlenstickstoffsäure abzusondern, kocht man die Masse in Wasser, welches jene Säure auflöst und aus welchem sie beim Erkalten krystallisirt. Zwei oder drei Krystallisationen liefern die Kohlenstickstoffsäure ziemlich rein. Um sie chemisch rein zu erhalten, muß man sie mit einer Basis, z. B. Ammoniak verbinden, dann mit einer Säure (Salpetersäure, oder Salzsäure) niederschlagen und hierauf krystallisiren lassen. Dadurch erhält man sie in zitronengelben durchsichtigen Krystallen.

Für die Anwendung der Kohlenstickstoffsäure in den Färbereien braucht dieselbe nicht ganz rein zu sein. Man darf sich deshalb auf folgende Operationen beschränken: Nachdem man die teigige Masse auf die beschriebene Weise gewonnen hat, wäscht man sie mit kaltem Wasser aus, um die überschüssige Salpetersäure zu beseitigen und löst dann den Rückstand in kochendem Wasser auf, welchem man Schwefelsäure (etwa 1 Theil auf 1000 Theile Wasser) zugesetzt hat, um die der Kohlenstickstoffsäure beigemengte harzige Substanz abzuscheiden. Letztere würde der Seide einen unangenehmen Geruch und der Farbe einen unangenehmen röthlichen Ton ertheilen. Man erhält auf diese Weise eine hinreichend reine Auflösung von Kohlenstickstoffsäure, welche man blos mit einer der gewünschten Schattirung entsprechenden Menge Wasser zu verdünnen braucht, um sie unmittelbar zum Färben verwenden zu können. Es ist keinerlei Beizmittel nothwendig, um die Verbindung des Farbestoffs mit der Seide zu begünstigen. Damit die Vereinigung gleichmäßig stattfindet, muß man eine Temperatur von 24 bis 32° R. anwenden. Die aus dem Bade kommende Seide soll man in die Trockenstube bringen, ohne sie vorher zu waschen.

Beim Färben von Seide, Wolle und Baumwolle mit der Kohlenstickstoffsäure erhielt Prof. Girardin (a. a. O.) folgendes Resultat:

Die Seide nimmt in der wässerigen Auflösung der Kohlenstickstoffsäure bei einer Temperatur von 24—32° R. schnell eine strohgelbe Farbe an. Es waren 6 Grammes und 84 Centigrammes (etwa 109 Gran) krystallisirte Säure nöthig, um 1 Kilogramme (2$^1/_{10}$ Pfd.) Seide in dieser Schattirung zu färben.

Indessen giebt die ohne irgend ein Beizmittel gefärbte Seide bei dem Auswaschen einen großen Theil ihres Farbestoffs an das Wasser ab. Beizt man die Seide vorher mit Alaun und Weinstein, so befestigt sich die Kohlenstickstoffsäure viel haltbarer und man kann dann die gefärbte Seide ohne Nachtheil mehrere Male waschen. In keinem Falle widersteht indeß die Farbe schwachen Säuren, schwachen Alkalien und schwachen Chlorkalk. Der Luft und der Sonne widersteht sie ziemlich gut.

2) Die Wolle verhält sich wie Seide, nimmt jedoch eine kräftigere Farbe an; sie färbt sich schön zitronengelb. Man kann 1 Kilogramme Wolle mit 3 Grammes und 73 Centigrammes (etwa 59 Gran) Kohlenstickstoffsäure in diesem Ton färben. Die Farbe widersteht dem Waschen nur dann, wenn die Wolle vorher mit Alaun und Weinstein gebeizt worden ist. Die Farbe hält sich an der Luft und der Sonne, widersteht aber chemischen Agenzien nicht.

3) Baumwolle nimmt so wenig im gebeizten wie im ungebeizten Zustande die Farbe der Kohlenstickstoffsäure an.

(Liebmann's chem. techn. Notizen.)

Kleinere Mittheilungen.

Gelbfärben der Wolle durch Holzschwamm. Holzschwamm erzeugt wie W. Grüne (Deutsche Musterzeitung, 1852. Nr. 10) fand, mit oder auf Wolle eine ächte gelbe Farbe. Ein Stück weißer zum Bedrucken

bestimmter Wollenplüsch, welcher mittelst kalten Passirens durch eine 8° Baumé starke schwefelsalzsaure Zinnlösung und nachheriges Spülen zum Druck vorbereitet war, blieb aus Versehen einige Wochen auf einem Holzgestell liegen, welches vom Schwamm angefressen war; der letztere zog sich auch in das Stück hinein. Als dies bemerkt wurde, entfernte man den etwa handgroßen Schwamm und fand unter demselben durch mehrere Lagen des Stückes gelbe Flecke, welche durch die mannigfachsten chemischen Mittel nicht zu entfernen waren, sondern dadurch im Gegentheil an Schönheit und Tiefe zunahmen. Die Wolle war nicht im Geringsten angegriffen und hatte ihren vollständigen Glanz. Die den Grund des Plüsches bildende weiße Baumwolle war weiß und ohne jede Veränderung geblieben.

Bei dem gänzlichen Fehlen eines ächten Gelb auf Wolle wäre es wichtig, hierdurch vielleicht auf einen Weg zu dessen Erreichung zu gelangen.

*

Chesterkäse zu bereiten. Man nimmt die unabgerahmte Milch, welche man lauwarm gemacht, und dann um sie gerinnen zu machen, nur so viel Lab als gerade nöthig ist; man rechnet auf 58 Quart Milch ein getrocknetes Stückchen Lab von der Größe eines Sechskreuzerstücks, das man zuvor über Nacht in einer Tasse Salzwasser hat weichen lassen, bevor man es zum Gebrauche nimmt. Nachdem man die geronnene Milch durch Umrühren recht verkleinert hat, läßt man die Molken sich absondern, und der Käse wird alsdann in einem leinenen Sacke ganz trocken ausgepreßt, mit dem gleichen Antheil von den Tags zuvor ausgepreßten Käsematten so lange zusammengedrückt, bis ein zusammenhängender Klumpen daraus geworden, welchen man 4—5 Stunden in die Presse bringt, sodann, mit einem frischen Tuch umschlagen, nochmals über Nacht auspreßt, dann auf einem Tische oder Brette das Salz noch völlig ablaufen läßt, ihn abwischt und in einer Trockenkammer, welche vor Zutritt von Insekten wohl verwahrt ist, völlig zur gehörigen Härte austrocknet, wobei man ihn täglich umwendet.

Bekanntmachungen.

* *

Der von dem Livländischen Kameralhofe dem weiland Arensburgschen Kreis-Rentmeister von der VII. Classe und Ritter Alexander v. Dittmar unterm 9. November 1853 ausgestellte Dipositalschein über seine mit dem in der Provinz Oesel belegenen Gute Sicksaar bestellte Amts-Caution im Betrage von dreitausend Rbl. Silb. ist abhanden gekommen, und ergeht demnach hierdurch die Aufforderung, denselben im Auffindungsfalle innerhalb 4 Wochen a dato dem Kaiserl. Livländischen Kameralhofe einzuliefern. 2

* * *

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 31. Januar 1860, 11 Uhr 35 Minuten Morg. Mit der Veränderung des Windes nach Süden ist auch die ganze Eismasse wieder von der Küste ab und in die See getrieben. Rhede und Seegatt frei, die Hafenmündung jedoch noch mit Eis bedeckt.

Angekommene Fremde.

Den 1. Februar 1860.

Stadt London. Hr. Baron Hahn aus Kurland; Hr. Baron von Fölkersahm aus dem Auslande; Hr. von Koslowsky aus Kurland; Hr. Coll.-Regist. Korolko von Dorpat; HH. Buchhändler Besthorn und Kaufmann Sturm von Mitau.

St. Petersburger Hotel. Hr. von Walter aus Livland; Hr. Baron Rönne von Mitau; Hr. Verwalter Djäkow von Pleskau; Hr. Second-Lieutenant Swirnowsky von Mitau.

Stadt Dünaburg. Hr. Fabrikant v. Wachswuth von Wenden.

Waarenpreise in Silberrubeln. Riga, am 30. Januar 1860.

	pr. 20 Garnitz.
Buchweizengrütze . .	3 25 50
Hafergrütze	4 —
Gerstengrütze	2 2 40
Erbsen	2 1 80
	per 100 Pfund
Gr. Roggenmehl . .	1 60 65
Weizenmehl	3 3 60
Kartoffeln pr. Tschet.	50 60
Butter pr. Pud . .	8 7 60
Heu „ „ . . K.	35 40
Stroh „ „ . . . „	25 30
	pr. Faden
Birken-Brennholz . .	— —
Birken- u. Ellern- . .	— —
Ellern- . . pr. Faden	— —
Fichten-	— —
Grehnen-Brennholz .	— —
Ein Faß Branntwein am Thor:	
½ Brand .	7½ ¾
⅔ Brand . .	8¾
	pr. Berkowez von 10 Pud
Reinhanf	—
Ausschußhanf	—
Paßhanf	—
„ schwarzer . .	
Tors	
Drujaner Reinhanf .	
„ Paßhanf .	
„ Tors . . .	

	pr Berkowez von 10 Pud
Flachs, Kron-	—
„ Wrack-	—
Hofs-Dreiband . . .	
Livländ. „ . . .	—
Flachsbede	—
Lichttalg, gelber . . .	—
„ weißer . . .	
Seifentalg	
Talglichte pr. Pud .	6
	pr. Berkowez von 10 Pud
Seife	38
Hanföl	
Leinöl	34
Wachs . . . pr. Pud	15½ 16
	pr. Berkowez von 10 Pud
Stangeneisen	18 21
Neshinscher Taback . .	
Bettfedern	60 115
Knochen	
Pottasche, blaue . . .	
„ weiße . . .	
Säeleinsaat pr. Ton.	
Thurmsaat pr Tscht.	
Schlagsaat 112 ℔ .	
Hanfsaat 108 ℔ . .	
Weizen à 16 Tschetw.	
Gerste à 16 „	1 65
Roggen à 15 „	£6 —
Hafer à 20 Garz.	1 5 10

Wechsel-, Geld- und Fonds-Course.

Wechsel- und Geld-Course.

Amsterdam	3 Monate	—	171½	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
Antwerpen	3 Monate	—	—	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
dito	3 Monate	—	—	Centimes.	per 1 Rbl. S.
Hamburg	3 Monate	—	—	S. H. Bo.	per 1 Rbl. S.
London	3 Monate	—	—	Pence St.	per 1 Rbl. S.
Paris	3 Monate	—	—	Centimes.	per 1 Rbl. S.

Fonds-Course.	Geschlossen am 28.	29.	30.	Verkäuf.	Käufer.
6 pCt. Inscriptionen pCt.	„	„	„	„	„
5 do. Russ.-Engl. Anleihe	„	„	„	„	„
4½ do. dito dito dito pCt	„	„	„	„	„
5 pCt. Inscript. 1. & 2. Anl.	„	„	„	„	„
5 pCt. dito 3. & 4. do.	„	„	„	„	„
5 pCt. dito 5te Anleihe	105¾	„	„	105¾	„
5 pCt. dito 6te dito	„	„	„	„	„
4 pCt. dito Hope & Co.	„	„	„	„	„
4 pCt. dito Stieglitz & C.	„	„	„	94¾	„
5 pCt. Hafenbau-Obligat.	„	„	„	„	„

Fonds-Course.	Geschlossen am 28.	29.	30.	Verkäuf.	Käufer.
Livl. Pfandbriefe, kündbare	„	101	„	101¼	101
Livl. Pfandbriefe, Stieglitz	„	„	„	„	„
Livl. Rentenbriefe	„	„	„	„	„
Kurl. Pfandbriefe, kündb.	„	„	„	„	101
Kurl. dito Stieglitz	„	„	„	„	„
Ehst. dito kündbare .	„	„	„	„	„
Ehst. dito Stieglitz .	„	„	„	„	„
4 pCt. Poln. Schatz-Oblig.	„	„	„	„	„
Bankbillete	„	„	„	99¾	99⅝
Actien-Preise.					
Eisenbahn-Actien. Prämie pr. Actie v. Rbl 125:					
Gr. Russ. Bahn, volle Einzahlung Rbl.	„	„	„	„	„
Gr. Russ. Bah., v. E. Rb. 37½	„	„	„	„	„
Riga-Dünab. Bahn Rbl. 25	„	„	„	„	„
dito dito dito Rbl. 50	„	„	„	„	„

Redacteur Klingenberg.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 1 Februar 1860. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля сер. съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля сер., съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 12. Понедѣльникъ, 1. Февраля | **Montag, 1. Februar 1860.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. | **Officieller Theil.**

Отдѣлъ мѣстный. | **Locale Abtheilung.**

Veränderungen hinsichtlich des Personalbestandes der Civil-Beamten im Livländischen Gouvernement, Ordensverleihungen, Belohnungen &c.

Verzeichniß der Beamten, welche bei der am 21. November 1859 stattgehabten Aufhebung des Livländischen und Kurländischen Domainenhofes außer dem Etat verblieben:

beim Livländischen Domainenhofe:

Beamter zu besonderen Aufträgen, Hofrath und Ritter von Czarnocki,
Landmesser Collegien-Registrator Grochowsky;

beim Kurländischen Domainenhofe:

Oeconomie-Abtheilung:

Secretair, Collegien-Assessor Rochlitz,
Tischvorstehersgehilfe Becker,
prov. „ „ Collegien-Secretair Grave,
prov. „ „ Walter,
Schreiber 1. Ordnung Stulginski,
„ 1. „ Gouv.-Secr. Wichmann,
„ 2. „ Becker,

Forst-Abtheilung:

Gouvernements-Forstmeister Baron Obrist und Ritter von Kleist,
Secretair, Hofrath Gerzinski,

Regulirungs-Abtheilung:

Gouvernements-Regulirungschef, Staatsrath und Ritter von Kienitz,
Secretair, Titulairrath Porch,
Secretairsgehilfe, Titulairrath Seraphim,
Schreiber 2. Ordnung Krause,

bei dem Domainenhofe überhaupt:

Controleur, Collegien-Assessor Lockmann,
prov. Civil-Ingenieur, Coll.-Secr. Podtjagin,
Translateur, Coll.-Assessor Maczewski,
Journalist, Gouv.-Secr. Buczinsky,

Torge.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что, на удовлетвореніе долга поручика Николая Ѳомина Дуссика Дѣйствительному Статскому Совѣтнику Касторскому по заемному письму 6000 руб. назначается, по постановленію Губернскаго Правленія, состоявшемуся 18. Декабря 1859 года, въ продажу съ публичнаго торга, на основаніи 2062 ст. 2 Ч. X Т. Св. Зак., изъ имѣнія наслѣдниковъ Статской Совѣтницы Дуссикъ поручика Николая прапорщика, Евгенія Ѳоминыхъ, что нынѣ рядовой Дуссиковъ, дѣвицы Анны Базилевичь, женъ Статскихъ Совѣтниковъ Марьи Пчельниковой и Екатерины Соколовой, урожденныхъ Базилевичь, принадлежащій должнику поручику Николаю Дуссику участокъ безъ предварительнаго выдѣла онаго. Имѣніе наслѣдниковъ Статской Совѣтницы Дуссикъ находится: а) Новоржевскаго уѣзда, во 2. станѣ, въ селѣ Рождественѣ, въ которомъ дворовыхъ людей мужескаго пола, по 10. ревизіи 2, жен. 3, а наличныхъ муж. 2, и жен. 3, въ деревняхъ: Тютинѣ муж. пола по 10. ревизіи 15. жен. 14, а наличныхъ муж. 17, жен. 15, Шапкинѣ, по послѣдней ревизіи. муж. 39, жен. 29, а наличныхъ муж. 39, жен. 30 и Зайцовѣ, по ревизіи, муж. 15, жен. 11, а наличныхъ муж. 15, жен. 11; въ означенныхъ селѣ и деревняхъ наличныхъ муж. пола 73, а жен. 59 душъ, въ томъ числѣ 29 тяголъ, изъ нихъ 9 тяголъ состоятъ на оброкѣ, а 20 отправляютъ барщину. Земли къ этому имѣнію принадлежитъ: въ селѣ Рождественѣ: подъ поселеніемъ, огородами, гуменниками и коноплянниками 2 десятины 690 саж., пахатной 57 дес., сѣнокосной 11 дес., подъ лѣсомъ 163 дес. 769 саж., неудобной, подъ рѣчками и полурѣчьками 5 дес. 1307 саж. Къ деревнѣ Тютинѣ: подъ поселеніемъ, огородами, гуменниками и коноплянниками 2 дес. 2219 саж., пахатной 68 дес., сѣнокосной 3 дес. 600 саж., подъ лѣсомъ 32 дес. 120 саж., неудобной 8 дес. 30 саж. Къ деревнѣ Шапкиной подъ поселеніемъ, ого-

родами, гуменниками и коноплянниками 2 дес. 110 саж., пахатной 145 дес. 1313 саж., сѣнокосной 6 дес. 400 саж., лѣсу 150 дес. 2140 саж., неудобной 1 дес. 2249 саж. Къ деревнѣ Зайцову подъ поселеніемъ, огородами, гуменниками и коноплянниками 1 дес. 1800 саж., пахатной 45 дес. 1052 саж., сѣнокосной 5 дес., подъ лѣсомъ 24 дес. 413 саж., неудобной 8 дес. 110 саж., итого въ описанномъ имѣніи удобной земли 721 дес. 116 саж., неудобной 23 дес. 1296 саж., а всего 744 дес. 1412 саж. Означенныя земли состоятъ въ одной окружной межѣ каждая и принадлежитъ однимъ владѣльцамъ описаннаго имѣнія. Количество земли показано изъ плановъ и межевыхъ книгъ генеральнаго межеванія, которые находятся въ конторѣ села Рождествена. Къ имѣнію этому принадлежитъ господскаго строенія: домъ деревянный, на каменномъ фундаментѣ, крытъ тесомъ, о восьми комнатахъ и о 12 окнахъ безъ рамъ, совершенно ветхій, потолокъ обвалившись, 7 саж. въ длину и 4 въ ширину, къ этому дому принадлежатъ: 1) флигель съ противницею, деревянный крытъ соломою, 8 саж. въ длину и 3 въ ширину, ветхій, 2) людская изба новая, крыта соломою, 5 саж. въ длину и 3 въ ширину, 3) хлѣбныхъ амбаровъ 5, ветхіе, крыты соломою, 4) сарай для экипажей ветхій, крытъ соломою, 5) сушило двухъ-этажное ветхое, крыто соломою, 6) ледникъ ветхій, крытъ соломою, 7) двѣ ткатскихъ избы ветхія, крыты соломою, 8) скотскій дворъ новый, крытый соломою, на каменномъ фундаментѣ въ длину 12 и ширину 7 саж., 9) баня курная ветхая, крыта соломою. 10) четыре сарая для складки корма, крытые соломою, ветхіе, въ длину 12 и ширину 3 саж., 11) гумно новое, съ двумя рьями крыто соломою. Описанное строеніе оцѣнено въ 203 руб. Къ имѣнію этому принадлежитъ движимости при господскомъ дворѣ: 1) шкафовъ старыхъ простаго дерева 4, 2) кроватей простыхъ старыхъ 4. 3) диванчикъ небольшой старый 1, 4) столъ, простаго дерева, круглый, 1, 5) три ломберныхъ стола, старые, 6) бюро старое, крашеное, одно, 7) три ветхихъ стула и шесть старыхъ креселъ, 8) одинадцать старыхъ картинъ, 9) четыре старыхъ зеркала, 10) пять образовъ: 1) Рождества Пресвятыя Богородицы, 2) Михаила Архангела въ серебряныхъ ризахъ, 3) трехъ Святителей, 4) Угодника Нила Столбенскаго и 5) Крестъ деревянный, распятіе Господне. Описанныя вещи, кромѣ образовъ, оцѣнены въ 11 руб. 75 коп. Скота рогатога 40 штукъ и овецъ 6. Скотъ этотъ оцѣненъ въ 203 руб. Хлѣба ржи 4 четверти, овса 5 четвертей, ячменя 2 четверти; хлѣбъ оцѣненъ въ 23 руб. 50 коп.; а все вообще т. е. вещи, скотъ и хлѣбъ оцѣнено въ 238 руб. 25 коп. Въ имѣніи этомъ 9 крестьянскихъ тяголъ платятъ оброкъ по 20 руб. въ годъ съ каждаго тягла, что составитъ въ годъ со всѣхъ 9 тяголъ 180 руб. с.; 20 тяголъ отправляютъ барщину по 3 дня въ недѣлю, что составитъ въ годъ рабочихъ дней со всѣхъ 20 тяголъ 3120 дней, полагая въ день по 30 коп. с. съ каждаго тятла, а со всѣхъ 20 тяголъ за 3120 дней составитъ въ годъ 936 руб., а съ получаемымъ оброкомъ имѣніе это приноситъ въ годъ дохода 1116 руб., а въ 10 лѣтъ 11160 р., въ каковую сумму и оцѣнено это имѣніе, а съ строеніемъ 11363 руб. На описанномъ имѣніи, по увѣдомленію Новоржевскаго Уѣзднаго Казначейства, недоимокъ: государственныхъ податей и земскихъ повинностей, а также, какъ частныхъ, такъ и казенныхъ долговъ кромѣ показанныхъ выше, въ виду не имѣется. Въ имѣніи этомъ судоходныхъ рѣкъ и пристаней нѣтъ, отстоитъ оно отъ уѣзднаго города Новоржева въ 45 верстахъ и бывшаго Бѣлорусскаго тракта въ 40 верстахъ. Въ имѣніи этомъ находится озеро Гнилецъ, гдѣ въ зимнее время производится рыбная ловля въ небольшемъ количествѣ. Крестьяне занимаются хлѣбопашествомъ, промысловъ же никакихъ не имѣютъ. Сбытъ хозяйственныхъ произведеній бываетъ въ г. Новоржевѣ. Б) Островскаго уѣзда, во 2. станѣ, деревня Павлова, въ которой состоитъ крестьянъ, по послѣдней ревизіи и на лицо мужескаго пола 24 души и жен. 21. Земли къ этой деревнѣ, по показанію крестьянъ и понятыхъ сосѣднихъ людей, принадлежитъ, пахатной 22 десятины, сѣнокосной 20 дес., лѣсу дровянаго 18 дес., итого 60 дес.; при деревнѣ этой находится пустошь, называемая Ворожа, разстояніемъ отъ деревни Павловой въ 5 верстахъ, въ коей состоитъ земли, по показанію крестьянъ около 35 дес., въ томъ числѣ сѣнокоса до 2 дес., а остальная земля подъ дровянымъ лѣсомъ и кустарниками. Вся земля состо-

итъ въ одной окружной межѣ. Межевыхъ знаковъ генеральнаго межеванія, по осмотру, не оказалось. Планы и межевыя книги на деревню Павлово и пустошь Ворожу находятся, какъ объявилъ староста имѣнія, у наслѣдниковъ помѣщицы Дуссикъ, проживающихъ въ С. Петербургѣ и другихъ мѣстахъ. Фабрикъ и заводовъ при деревнѣ Павловѣ нѣтъ; деревня эта состоитъ отъ губернскаго города Пскова въ 70 и отъ уѣзднаго города Острова въ 50 верстахъ. Въ деревнѣ Павловой 10 тяголъ, крестьяне состоятъ на оброкѣ и занимаются хлѣбопашествомъ, оброкъ платятъ ежегодно съ тягла по 20 руб. с., что составитъ въ годъ дохода съ 10 тяголъ 200 руб. сер. На имѣніи этомъ числится по Островскому Уѣздному Казначейству государственныхъ податей первой половины 1859 года и прочихъ сборовъ 19 руб. 64¼ коп. с. Имѣніе это, по десятилѣтней сложности, оцѣнено въ 2000 руб. с. Изъ оцѣночной суммы Новоржевскаго имѣнія наслѣдниковъ Статской Совѣтницы Дуссикъ въ 11363 руб. причитаются тремъ наслѣдницамъ ея, Пчельниковой, Сокололовой и Базилевичь, на основаніи 1130 ст. X Т. Св. Зак. части I на $^{3}/_{14}$ части 2434 руб. 92¾ коп., а двумъ братьямъ 8928 руб. 11½ коп., то есть, по 4464 руб. 3¾ коп. каждому, и изъ оцѣночной суммы Островскаго имѣнія въ 2000 руб. причитается на $^{3}/_{14}$ части 428 руб. 55 коп., а на двухъ братьевъ 1571 руб. 54 коп. т. е., по 785 руб. 79½ коп. каждому. Почему, принадлежащія поручику Дуссикъ въ означенныхъ имѣніяхъ участки оцѣнены: въ Новоржевскомъ — въ 4464 руб. 3¾ коп. и Островскомъ — 785 руб. 72½ коп. При этомъ Губернское Правленіе присовокупляетъ: 1) что торгъ на означенныя имѣнія будетъ производиться отдѣльно по уѣздамъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 30. Мая 1860 года, съ узаконенною чрезъ 3 дня переторжкою, 2) имѣющій пріобрѣсть означенные участки съ публичнаго торга вступаетъ, на основаніи 2062 ст. X Т. Св. Зак. Ч. II изд. 1857 г., во всѣ права прежняго владѣльца, т. е. можетъ продолжать общее съ прочими соучастками владѣніе, или требовать раздѣла съ ними, 3) движимость описанная при селѣ Рождественѣ, заключающаяся въ разной мебели, оцѣненная въ 11 руб. 75 коп., назначена въ продажу на мѣстѣ при членѣ Новоржевскаго Земскаго Суда и двухъ свидѣтеляхъ на срокъ 23 Февраля 1860 года, и 4) съ иконами предписано Земскому Суду поступить по 2195 ст. X Т. Ч. II по 1-му продолженію. Желающіе купить эти имѣнія могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, во 2. Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

* * *

Желающіе принять на себя перевозку изъ крѣпости Динаминда въ г. Ревель для совокупнаго возвращенія Морскому вѣдомству 50 чугунныхъ орудій, изъ коихъ пушекъ бомбовыхъ 2 пуд. 10 вѣсомъ до 2420 пудовъ, и каморныхъ 36 фунт. 40, вѣсомъ 6782 пуд. 10 фунт., всего вѣсомъ 9202 пуд. 10 фунтовъ вызываются явиться въ Канцелярію Штаба Начальника Лифляндскаго Крѣпостнаго Артиллерійскаго Округа къ торгу 16. и переторжкѣ 18. числа наступающаго Февраля мѣсяца.

* * *

Von der Commission zur Abtragung der Festungswerke werden Alle, welche

1) die Erhöhung des Bollwerks der Düna von der gegenüber der Marstallpforte bis zu der gegenüber der Sünderpforte belegenen Stelle, und

2) die Lieferung und Bearbeitung der für die drei neu erbauten Einfahrten am Dünaufer zur Absperrung derselben gegen das Hochwasser erforderlichen Balken,

zu übernehmen wünschen, hierdurch aufgefordert, am 6. Februar d. J. um 1 Uhr Mittags im technischen Büreau dieser Commission (ehemalige Artillerie-Kaserne) ihre Forderungen zu verlautbaren, vorher jedoch ebendaselbst die Bedingungen, Zeichnungen und Anschläge dieser Arbeiten einzusehen und erstere, nach Beibringung der gesetzlichen Saloggen, zu unterzeichnen.

Riga, den 16. Januar 1860. Nr. 9. 1

Коммиссія, учрежденная по работамъ на срытіе крѣпостныхъ верковъ города Риги симъ вызываетъ желающихъ принять на себя слѣдующія работы:

1) повышеніе больверка по набережной Двины на протяженіе отъ проѣзда по Марштальской улицѣ до Зиндерскихъ воротъ,

2) поставку и обработку брусьевъ, потребныхъ на устройство затворовъ отъ высокой весенной воды во вновь устроенныхъ проѣздахъ.

Желающія имѣютъ объявить свои цѣны на торгахъ 6. Февраля с.г., въ часъ по полудни, въ технической Конторѣ Коммиссіи (въ бывшей Артиллерійской Казармѣ) и тамъ по разсмотрѣнію условій, проэктовъ и смѣтъ подписать условія при представленіи законныхъ залоговъ. Рига, 16. Января 1860. № 9. 1

*　*　*

Die Rigasche Ebräergemeinde bedarf zu Ostern d. J. eine Quantität von circa 450 Pud Ostermehl. Diejenigen, welche solche Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, sich am Sonntage den 6. Februar c., Mittags 12 Uhr, zum Torg und am Mittwoch den 9. Februar c., Nachmittags 6 Uhr, zum Peretorg im Sitzungs-Locale des Kahals-Amtes, unter Beibringung des erforderlichen Salogs einzufinden, woselbst die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Den 31. Januar 1860. Nr. 39.

Auction.

Von dem Rigaschen Ordnungsgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß am 10. Februar c., Mittags 12 Uhr, im Badeorte Dubbeln die daselbst belegene Warmbäder-Anstalt des Sachsen-Meiningenschen Unterthans J. G. H. Müller nebst Appertinentien und Einrichtungen, bestehend aus:

1) einem Gebäude aus Strusenholz,
2) einem Dampfkessel von 11 Pferdekraft nebst den dazu gehörigen eisernen Leitungsröhren und übrigem Zubehör,
3) einem großen Wasserküben aus Fichtenholz mit eisernen Reifen, (300 Spann haltend),
4) zweien Pumpenwerken nebst zugehörigen Röhren,
5) einer 300 Fuß langen doppelten Röhrenleitung in die See aus Schmiedeeisen,
6) 12 Badewannen aus Fichtenholz mit Eisen beschlagen,
7) 16 Krahnen aus Messing (1 Zoll im Durchmesser),
8) einer Sturz- und Brausebad-Vorrichtung mit einem Blechtrichter,
9) einem großen Blechtrichter,
10) einzelnen Stücken Handwerkszeug,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden wird, wozu die resp. Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Nr. 323. 1

Riga-Ordnungsgericht, den 16. Januar 1860.

*　*　*

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts sollen Mittwoch am 3. Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 3 Uhr, die Effecten verschiedener Nachlässe, bestehend in Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug, Hausgeräth und mehren anderen brauchbaren Sachen, in dem in der Moskauer Vorstadt, an der Neugasse sub neue Nr. 14 belegenen Mirbachschen Hause, — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Carl Anton Schroeder, Waisen-Buchhalter.

Abreisende

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hierdurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rath's dieserhalb melden mögen

Bäckergesell Julius Passern, Amalie Ralk geb. Lenz, 2

Kaufmann Heinrich Wilhelm Rudolph Hesse, Monteur Caspar Frick, Mechaniker Joh. Anton Azenwyler und Friedrich Grob, Techniker Carl Weichelt, 1

nach dem Auslande.

Johann Lindström, Stellmachergesell Valentin Woyczynski, Marfa Jefimowa Dewätnikowa, Johann Altrock, Wittwe Greete Altrock, Carl Ludwig Georg Drewing, Wilhelm Lange, Leon Seliwonow, Konstantin Makarow Perlow, Agafja Krasnäkow, Nikifor Karpow Dolgow, Julie Sage, Christian Jacob Theodor Morgenstern, Carl Ludwig Buchert, Wittwe Anna Juliana Gangnus nebst Töchtern, Frosinja Andrejewa, Fedosja Jewdokimowa, Ustinja Andrejewa, Katharina Friedholm, Berk Chaimowitsch Beskin, Carl Hermann Kanthak, Anna Sophia Sokolowsky, Carl Fischer, Wittwe Charlotte Wendt nebst Kind, Katharina Braun, Henriette Friederike Diemert, Alexander Kuprjanow, Constantin Nesterow Grigorjew, Rudolph Ruprecht, Eduard Theodor Constantin Jaegermann, Johann Jacob Zilke,

nach andern Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. von Cube.**

Aelterer Secretair: **A. Blumenbach.**